

Peter Szczyrba und sein Vorbild Kelly Ajuya

Der Routinier der DJK FV Haaren erzielt bei seinem Ex-Club Alemannia Mariadorf einen Doppelpack und sichert den Gästen so einen wichtigen Zähler. An ein Karriereende denkt der inzwischen 36-jährige Stürmer noch nicht.

VON LARS BREPOLS

MARIADORF/HAAREN Gut zehn Minuten vor Schluss war der Routinier der DJK FV Haaren dann erneut zur Stelle. Bei einem abgefälschten Freistoß reagierte der Torjäger am schnellsten und netzte zum 2:2-Endstand ein. „Wenn wir in der zweiten Halbzeit unsere weiteren Chancen genutzt hätten, wäre sogar ein Sieg möglich gewesen“, betont Haarens Doppeltorschütze Peter Szczyrba nach dem Remis bei Alemannia Mariadorf in der Fußball-Bezirksliga.

Schlechte erste Halbzeit

Sein Trainer lobte vor allem die Leistungssteigerung seiner Schützlinge im zweiten Durchgang. „Im Großen und Ganzen bin ich zufrieden, dass wir nach einem 0:2-Rückstand am Ende noch einen Punkt mitgenommen haben“, unterstreicht Jürgen Lipka, der beim Zwischenstand von 0:1 zur Pause ein Zeichen setzte und gleich vier frische Kräfte zu Beginn von Hälfte zwei aufs Feld schickte. „Wenn ich sieben Mal hätte wechseln können, dann hätte ich auch sieben Mal gewechselt. Das war eine Null-Leistung.“

Mit einem schönen Kopfball nach einer Ecke hatte Calvin Steiner die Gastgeber in Führung gebracht (10. Minute). Nach dem Seitenwechsel leistete sich ein Haarener Akteur einen kapitalen Abspießfehler. Julian Schneiders ließ sich nicht zweimal

bitten und legte das 2:0 für die Land-Alemannia nach (58.). „Danach hat sich die Mannschaft kurz geschüttelt. Die Umstellungen in der Pause haben gefruchtet“, klopft sich Lipka selbst auf die Schultern.

„Mit seiner ruhigen und ausgeglichenen Art tut Peter der Mannschaft gut. Er hat ein hohes Fleißpotenzial und einen ausgeprägten Torinstinkt.“

Jürgen Lipka, Haarens Trainer, lobt seinen Stürmer Peter Szczyrba

Der bis dato eher unauffällige Szczyrba war es dann, der nach einer Flanke von der rechten Seite sehenswert auf 1:2 stellte (70.). In der 79. Minute war der inzwischen 36-jährige Angreifer dann erneut zur Stelle –

2:2. Mit seiner Ausbeute von inzwischen vier Treffern aus acht Spielen führt der ehemalige Mariadorfer nun wieder das interne Torjäger-Ranking an. „Ich schaue von Spiel zu Spiel. Mein persönliches Ziel ist immer, die



Trifft weiterhin regelmäßig: Der inzwischen 36-jährige Peter Szczyrba, Torjäger der DJK FV Haaren. FOTO: FUPA



Wo ist der Ball? Alemannia Mariadorf (weiße Trikots) und DJK FV Haaren trennen sich am Ende 2:2. FOTO: DAGMAR MEYER-ROEGER

Zehn-Tore-Marke zu knacken“, sagt die Landes- und Mittelrheinliga-erfahrene Offensivkraft. In der vergangenen Saison hatte er die Marke deutlich übertroffen. In 27 Partien erzielte er satte 25 Tore, nur Mergim Statovci von der SG Stolberg präsentierte sich in der Staffel vier seinerzeit treffsicherer (34 Tore in 25 Spielen).

An ein Karriereende denkt der Routinier indes noch nicht. „Ich bin fitter als in den Jahren zuvor, aber ich werde halt langsamer“, sagt Szczyrba und lacht. Als Vorbild nennt er Roetgens spielenden Co-Trainer Kelly Ajuya, der mit inzwischen 43 Jahren immer noch regelmäßig für den FC13 trifft. In Haaren ist der Knipser inzwischen heimisch geworden. „Im Verein geht es sehr familiär zu“, lobt Szczyrba die Verantwortlichen rund um den Vorsitzenden Adi Hermanns.

Lob gibt es auch von Trainer Lipka für seinen Schützling. „Mit seiner ruhigen und ausgeglichenen Art tut Peter der Mannschaft gut. Er hat ein hohes Fleißpotenzial und einen ausgeprägten Torinstinkt. Selbst wenn er mal nicht so einen guten Tag hat, kann er aus dem Nichts heraus Tore erzielen. Das können nur sehr weni-

ge. Ich arbeite sehr gerne mit Peter zusammen und bin froh, dass er in meinem Team ist“, betont der 62-jährige Coach, der hinterherblickt: „Ich bin mir sicher, dass Peter am Ende der Saison wieder bei mindestens zwölf bis 15 Toren stehen wird.“

Sonntag gegen Arminia Eilendorf

Am kommenden Sonntag (15 Uhr) empfangen die Haarener nun den kriselnden Landesliga-Absteiger Arminia Eilendorf auf dem heimischen Kunstrasenplatz an der Neuköllner Straße. „Es wäre schön, wenn wir gewinnen würden. So könnten wir die Eilendorfer etwas distanzieren und wieder etwas mehr nach oben schauen“, sagt Szczyrba, der mit den Haaren derzeit auf dem 13. Tabellenplatz und somit kurz vor der Roten Zone rangiert.

Lipka hofft, dass seine Mannschaft den Schwung aus der zweiten Halbzeit in Mariadorf mitnimmt und die nächsten Zähler im Kampf um den Klassenerhalt einfährt. „Bei uns herrscht Abstiegskampf pur. Wir müssen unser Kopfproblem lösen, damit wir wieder unbeschwert Fuß-

ball spielen können. Da unser Personal mit und mit zurückkommt, bin ich guter Dinge, dass wir in den kommenden Wochen den ein oder anderen Punkt mehr holen werden.“

Die Ergebnisse im Überblick:

Roetgen - Oidtweiler 2:0: 1:0, 2:0 Nadenau (43., 61.)

Eicherscheid - Uevekoven 0:1: 0:1 Richter (49.)

Ay-Yildizspor Hückelhoven - Lohn 5:1: 0:1 Fieber (18.), 1:1, 2:1 Dagistan (24., 46.), 3:1 Raffael (50.), 4:1 Karpuz (53.), 5:1 Mickels (62.)

Weldorf-Güsten - Richterich ausgef.

Alem. Mariadorf - DJK FV Haaren 2:2: 1:0 Steiner (10.), 2:0 Schneiders (58.), 1:2, 2:2 Szczyrba (70., 79.)

Kohlscheider BC - SG Stolberg 1:0: 1:0 Götte (78.)

VfR Würselen - Germ. Hilfarth 3:1: 1:0 Tuncer (15.), 2:1 Taskolu (60.), 3:1 Gerhards (90.)

Arm. Eilendorf - Konzen 2:4: 1:0 Heidenthal (28.), 2:0 Bozan (33.), 2:1 Zander (36.), 2:2 Johnen (45.+3), 2:3 Markert (48.), 2:4 Felser (74.) **Bes. Vork.:** Mertens (61., Konzen) verschießt Foulelfmeter

Beach-Volleyball: Borger spielt jetzt mit Schieder

DÜSSELDORF/STUTTART Die Beach-Volleyballerinnen Karla Borger und Marie Schieder werden in der kommenden Saison ein festes Duo bilden. „Wir sind sehr glücklich, dass wir in dieser Konstellation an den Start gehen“, teilte die 35-jährige Borger über die sozialen Medien mit. „Uns verbindet einfach das Gefühl, dass wir als Duo gut miteinander harmonieren und großes Potenzial haben.“

Im Juli triumphierten Borger und Schieder bereits im Rahmen der German Beach Tour in München. Auch bei der Europameisterschaft in den Niederlanden im September standen sie gemeinsam auf dem Feld, schieden aber frühzeitig aus. Den nächsten Start plant das Duo Anfang November im brasilianischen Rio de Janeiro.

Gemeinsames Fernziel: Heim-EM

Borger, einst Vize-Weltmeisterin sowie zweimalige Olympia-Teilnehmerin, und ihre gut zwölf Jahre jüngere Kollegin werden künftig für Düsseldorf auflaufen und am Olympiastützpunkt in Stuttgart trainieren. Ein gemeinsames Fernziel ist die Heim-EM in Düsseldorf im kommenden Sommer. Borger, die auch Präsidentin der Vereinigung Athleten Deutschland ist, spielte in der vergangenen Saison mit Sandra Ittlinger zusammen. Nach der verpassten Olympia-Qualifikation für Paris trennte sich das Duo. (dpa)



Hat mit Marie Schieder eine Nachfolgerin für Sandra Ittlinger gefunden: Beachvolleyballerin Karla Borger.

FOTO: SVEN HOPPE/DPA

Boris Herrmann bereit für sechste Weltumseglung

HAMBURG Boris Herrmann ist bereit für sein zweites Segel-Solo um die Welt. Knapp vier Wochen vor dem Start zu 10. Vendée Globe am 10. November im französischen Les Sables-d'Olonne berichtete der 43-Jährige aus seiner Wahlheimat Hamburg bei einer Online-Pressekonferenz vom Stand der Vorbereitungen. „Ich bin aufgeregter als letztes Mal. Woran das liegt, weiß ich gar nicht so genau“, sagte Herrmann.

40 teilnehmende Boote

Zu den Unterschieden zwischen seiner Premiere 2020/2021 und der zweiten Alleintour sagte Herrmann: „Beim letzten Mal sind wir in Corona-Zeiten gestartet, jetzt ist es das volle Leben. Letztes Mal waren wir 32 Starter an der Linie, dieses Mal ist es ein Rekordfeld von 40 teilnehmenden Booten, die ausgesiebt wurden.“ 2021 hatte er das Rennen als Fünfter nach einer dramatischen Kollision mit einem Fischerboot in der letzten Nacht vor dem Zieldurchgang.

Seine Chancen bewertete Herrmann vorsichtig optimistisch. „Es ist alles drin. Auf dem Papier sind wir eines der Teams, die am besten vorbereitet sind. Ich hoffe natürlich auf ein Super-Ergebnis. Alles schlechter als Top Ten wäre eine große Enttäuschung“, sagte er. „Es können sechs bis zehn Leute um den Sieg segeln. Wir gehören dazu.“

„Bereits im Tunnel“

Herrmann berichtete, dass sein Boot mit neuen Segeln bereits gut vorbereitet ist. Ein 30-köpfiges Team des von Herrmann gegründeten Rennstalls Team Malizia bereite aktuell das Rennen im Basiccamp in Lorient vor. Er selbst sei bereits „im Tunnel“, kümmere sich „vor allem um meine mentale und sportliche Vorbereitung“. „Malizia – Seaxplorer“ sei nach dem Ocean Race und vielen Transatlantik-Rennen „gut erprobt und optimiert“. Obwohl Herrmann Kap Hoorn bereits sechsmal passiert hat, bleibt die legendäre Landmarke für ihn ein großes Ziel: „Ich würde mich sehr freuen, wenn ich Kap Hoorn bei der Passage auch wirklich sehen kann.“ (dpa)

Birkesdorf ist weiter auf dem Vormarsch

Der Fußball-Bezirksligist gewinnt das Dürener Derby gegen den TSV Düren mit 2:1. Langerwehe macht gegen Bessenich zu viele Fehler.

DÜREN Spieltag acht in der Fußball-Bezirksliga Staffel drei stand ganz im Zeichen des Derbys zwischen Viktoria Birkesdorf und der SG Türkischer SV Düren. Die heimische Viktoria konnte das Duell mit 2:1 siegreich gestalten. In einem intensiven, guten Spiel mit positiver Aggressivität, musste Birkesdorf das 0:1 schlucken. Einen doppelten Fehler in der Defensive nutzte der TSV aus. Yasin Isildak brachte die Gäste in Führung (51.).

Geschockte Hausherren

Die Hausherren waren geschockt. In dieser Phase hätte der TSV Düren nachlegen können, tat es aber nicht. Viktoria Trauner Marius Schinke bewies ein glückliches Händchen. Er wechselte mit Marius Koep den Torschützen zum Ausgleich ein. Nach Vorlage von Niko Chouliaras, schob Koep ein (64.). Beim Unentschieden blieb es nicht. Nach einem Freistoß und Kopfballverlängerung von Niklas Greven war Lucas Kirschbaum für den Siegtreffer verantwortlich (73.).

Bei der letzten Spielaktion hätte es sich beinahe gerächt, dass die Heimelf es verpasste, den Sack zuzumachen. Der Ball zappelte im eigenen Netz. Doch der Schiedsrichter entschied, dass zuvor ein TSV-Akteur im Abseits stand. Birkesdorf ist damit auf dem Vormarsch, der TSV Düren im vierten Ligaspiel in Folge ohne Sieg.

Ohne Punkte blieb der TuS Langerwehe. Im Heimspiel gegen Rhenania Bessenich gab es eine 1:3-Niederlage. „Wir haben bei allen drei Gegentoren kräftig mitgeholfen. Das ist schon brutal“, ärgerte sich TuS-Coach Sanjin Talic über den 0:3-Rückstand nach 56 Spielminuten. Seine Mannschaft hatte viele Strafraum Szenen. Aber bei gefühlt 14 Torschüssen kam nur das 1:3 durch Arnold Lutete zu Stande (64.). Bessenich stand sehr tief und schaffte es in der Schlussphase, dass

der Ball nicht wirklich ins Rollen kam.

In Lendersdorf konnte der Ball gar nicht rollen. Die Partie gegen Hilal-Maroc-Bergheim musste abgesagt werden. Der Kunstrasenplatz hat mehrere Risse. Das Verletzungsrisiko war einfach zu hoch. (say)

Die Ergebnisse im Überblick:

Frechen 20 II - Nierfeld 4:0: 1:0 Moll (23. Foulelfmeter), 2:0 Bacabac (57.), Moll (85.), 4:0 Özarici (86.)

Langerwehe - Bessenich 1:3: 0:1 Rick (30.), 0:2 Sayongo (49.), 0:3 Celik (56.), 1:3 Lutete (64.)

Sindorf - Horremer SV 0:6: 0:1 Bouberk (21.), 0:2 Nottbeck (55.), 0:3 Welter (73.), 0:4 Vogt (80.), 0:5 Yavuz (90.), 0:6 Welter (90.)

Fliesteden - Eisdorf 0:3: 0:1 Vaaßen (41.), 0:2 Kremer (47. Eigentor), 0:3 Kühnapfel (54.)

Birkesdorf - TSV Düren 2:1: 0:1 Isildak (51.), 1:1 Koep (64.), 2:1 Kirschbaum (73.)

Wißkirchen - Kerpen 2:3: 1:0 Isitmen (50.), 1:1 Rogers (53.), 1:2 Rogers (73.), 1:3 Straßfeld (76.), 2:3 Isitmen (90.+1)

Ahrem - Dahlem-Schmidtheim 5:2: 0:1 Ingenhaag (11.), 1:1 Ricciardi (16.), 2:1 Klünter (28.), 3:1 Geuer (42.), 4:1 Ricciardi (69.), 5:1 Ricciardi (82.), 5:2 Vilz (84. Foulelfmeter)



Umkämpftes Duell: Birkesdorf gegen den TSV Düren. FOTO: MANFRED HEYNE

Erster Saisonsieg für den TTC Jülich

Die Herzogstädter drehen das Spiel gegen Saarbrückens Zweivertretung. Kas van Oost avanciert dabei zum Spieler des Tages.

VON DANIEL KOCH

JÜLICH Mit dem 1. FC Saarbrücken-TT II empfing der TTC Indeland Jülich am Sonntag die Wundertüte der 2. Tischtennis-Bundesliga. Eine durchaus schlagkräftige Truppe schickte der 1. FC nach Jülich – in die katholische Grundschule, die zum ersten Mal als Ausweichstätte für die derzeit noch teilgesperrte Nordhalle fungierte. Trotz der ordentlichen Besetzung der Saarländer blieben die Punkte in Jülich, der TTC gewann dank eines Schlussspurts mit 6:4.

„Das war ein überraschender Sieg heute, selbst mit einem 5:5 wären wir sicherlich zufrieden gewesen. Auf dem Papier war Saarbrücken besser aufgestellt heute. Wir sind glücklich über die Punkte“, freute sich der TTC-Trainer Miroslav Broda über den ersten Saisonsieg nach zuvor zwei Unentschieden gegen Union Velbert und den 1. FC Köln. Zum Spieler des Tages am Sonntag avancierte Kas van Oost mit seiner Beteiligung an insgesamt drei Punktgewinnen.

Nachdem Robin Devos und Barry Berben ihr Doppel gegen Wang Lichen und Andrei Istrate verloren, holte van Oost an der Seite von Laurens Devos einen umkämpften Sieg gegen Cedric Meissner und Matias Hüblgen. Im Einzel setzte sich Robin Devos mit 3:1 gegen Wang Lichen durch, seinem Bruder Laurens blieb das Break gegen den starken Cedric Meissner aber verwehrt. Im unteren Paarkreuz folgte der Auftritt von van Oost gegen Yigenler: Etwas unglück-



Kas van Oost avancierte gegen den 1. FC Saarbrücken-TT II zum Matchwinner.

FOTO: MARGRET NÜNDEL

lich geriet van Oost mit 1:2 ins Hintertreffen, berappelte sich in der Folge jedoch und fuhr letztlich einen Sieg im Entscheidungssatz ein.

Auch die beiden folgenden Einzel

wurden erst im fünften Durchgang entschieden, in beiden hatte aber Saarbrücken die Nase vorn. Barry Berben gegen Istrate und Robin Devos gegen Meissner gelang es ihrerseits

nämlich nicht, Satzrückstände doch noch in Siege umzumünzen. So musste am Ende ein Schlussspurt Jülich den Sieg bringen.

Van Oost wehrt vier Matchbälle ab

Eingeleitet wurde dieser von Paralympics-Sieger Laurens Devos. Der 24-Jährige gewann drei recht knappe Sätze gegen Wang Lichen. Im Anschluss daran bewies Kas van Oost einmal mehr Comeback-Qualitäten. Gegen Istrate kämpfte sich der Nie-

„Auf dem Papier war Saarbrücken besser aufgestellt heute. Wir sind glücklich über die Punkte.“

Miroslav Broda, Trainer des TTC Indeland Jülich